

IN KÜRZE

Kinderspiel: Pädagogik für die Freizeit

Ab Herbst startet das neue, zweisemestrige Ausbildungsangebot für Freizeitpädagogen an den Pädagogischen Hochschulen. Die Ausbildung soll vor allem den musisch-kreativen und sportlichen Bereich bei der Freizeitbetreuung aufwerten.

www.phwien.ac.at

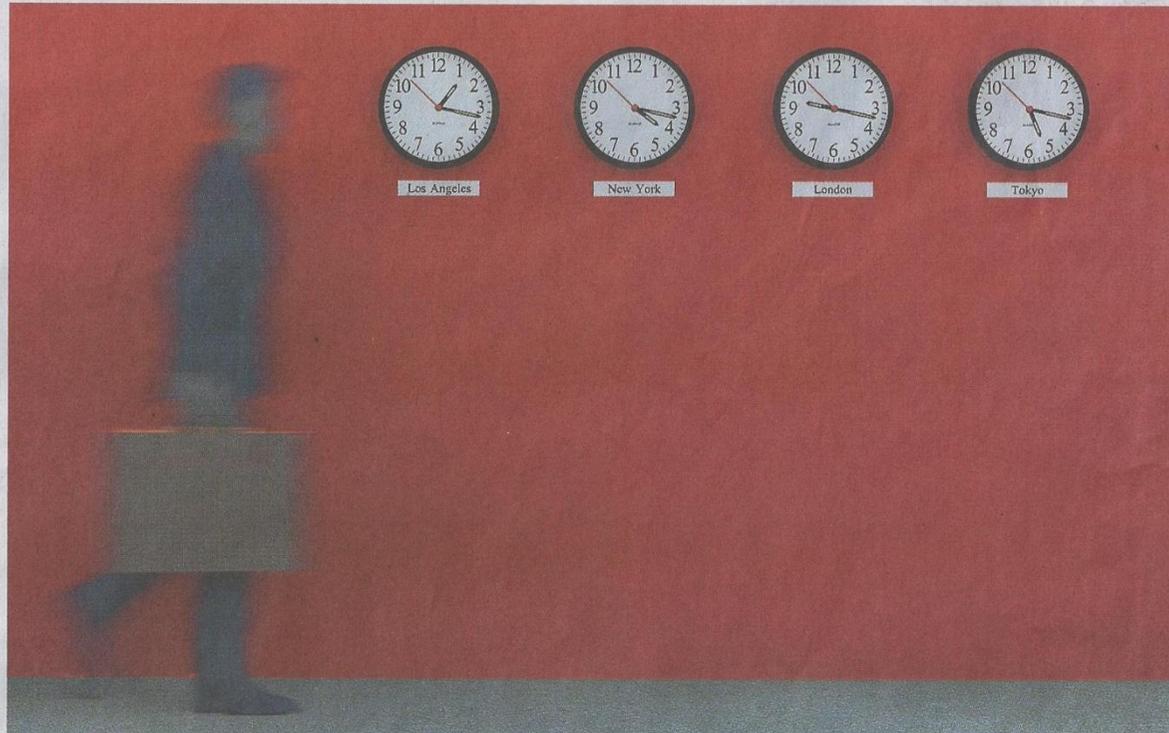
„Überholz“: Lehrgang neu in Schloss Hofen

Der viersemestrige Lehrgang „Überholz“ wandert von Linz nach Vorarlberg. Schloss Hofen wird das Programm ab Herbst in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz anbieten, die das Programm seit 2004 gestaltet hat. Die berufsbegleitende Weiterbildung ist für Architekten, Tragwerksplaner und Holzbauer konzipiert und bietet fachübergreifend neues Wissen und neue Erkenntnisse über Holzmaterialien und Holzbauweisen. Bewerbungen sind bis 26. August möglich. Zugangsvoraussetzungen sind ein Architektur- oder Bauingenieurstudium oder eine vergleichbare Qualifikation.

www.schlosshofen.at

www.ueberholz.ufg.ac.at

Kunstgriff: Sommerliche Kulturseminare



Nicht nur die Uhren ticken anders: Kulturelle Unterschiede zu berücksichtigen, erhöht die wirtschaftlichen Erfolgchancen.

[Stockphoto]

Interkulturelle Kompetenz. Geschäftskontakte in aller Welt, Migration in der Heimat: Sich Know-how über die Dos & Don'ts anderer Kulturen anzueignen, gehört überall zum guten Ton.

VON ALEXIA WEISS

Nachhaltige Beziehungen

bietet im Juli drei Seminare an: In „Kultur und Web 2.0“ am 8./9. Juli geht es um die effektive Nutzung der neuen Medien und Netzwerke, am 15./16. Juli werden bei „Projektplanung“ Mission, Vision, Ziele, Budget und Strategien erörtert. Beim „Kultursponsoring“ dreht sich am 22./23. Juli alles um die Entwicklung einer effizienten Methode für die Sponsorengewinnung und -bindung, um Konzepterstellung und um die Gestaltung einer Sponsoringmappe. www.kulturkonzepte.at

Sparefroh: Bonus für Tourismuslehrgang

Der Universitätslehrgang Tourismuswirtschaft der WU-Executive-Academy bietet in 18 Monaten eine branchenspezifische Weiterbildung parallel zur beruflichen Karriere. Der nächste Lehrgang startet am 4. Oktober 2011. Bei Anmeldung bis 30. Juni wird ein Frühbucherbonus von 100 Euro gewährt. www.executiveacademy.at

Gesundheit: Info-Tag an der Tiroler UMIT

Alle beim ÖAR (Österreichischer Akkreditierungsrat) eingereichten Studien der Gesundheits-Uni UMIT wurden reakkreditiert. Am 1. Juli findet zum universitären Ausbildungsangebot ein Info-Nachmittag statt. www.umat.at

„Interkulturalität hat nichts mit Anpassung zu tun“, betont Chibueze Udeani, Direktor des Instituts für Caritaswissenschaft der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz. Udeani, auch als Leiter des neuen Lehrgangs „Interkultural Competence“ des Vereins Interkulturelles Zentrum in Kooperation mit der Uni Salzburg tätig, spricht aus Erfahrung – er kam 1987 von Nigeria nach Österreich und kennt die vielen Facetten interkulturellen Verhaltens. „Ich konnte nicht Deutsch, hatte Schwierigkeiten mit der österreichischen Küche, Mentalität und Lebensform. Nicht zuletzt war das Klima sehr herausfordernd“, erinnert er sich heute zurück.

Respektvoller Dialog

Für ihn bedeutet Interkulturalität „eine respektvolle Begegnung von Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft bei gleichzeitiger Anerkennung der Gleichwertigkeit ihrer Kulturen“. Hier sei eine dialogische Begegnung gefragt, „in der einander als ebenbürtig und in ihrer Verschiedenheit anerkennende Partner zeigen, dass sie sich miteinander verständigen wollen“. In Österreich gehe es aber meist nicht um Interkulturalität, „sondern um die Anpassung beziehungsweise Assimilierung von Minderheiten an eine scheinbar homogene und dominante Leitkultur“, kritisiert Udeani.

Der neue postgraduale Lehrgang, aber auch der daran anschließende Master „Intercultural

Studies“ sollen dazu beitragen, interkulturellen Herausforderungen positiv zu begegnen und sie zu meistern.

Studien, Lehrgänge und Seminare zum Themenkomplex Interkulturalität, Migration und Integration etablieren sich in Österreich seit rund zehn Jahren. Eine Vorreiterrolle kommt hier der Donau-Universität Krems zu, die neben einem Master „Interkulturelle Kompetenzen“ auch andere Studiengänge wie „Interkulturelle Mediation“, „Islamische Kulturen“ oder „Migrationsmanagement“ anbietet. Die Auseinandersetzung mit dem Thema verändere vielfach die Meinung der Teilnehmer, so die Beobachtung von Christiane Hartnack, Chair des Intercultural Studies Program an der Donau-Uni. Und das sei auch durchaus gewünscht.

Emotionale Entwicklung

„In unserem Fachbereich bemühen wir uns darum, neben der Wissensvermittlung über die Geschichte, Politik, Gesellschaftsstruktur, religiöse Traditionen und Kommunikationsstile auch emotionale und verhaltensbezogene Dimensionen einzubeziehen, also persönliche Weiterentwicklungsprozesse in Gang zu setzen“, so Hartnack. Das sei nicht leicht, aber eine Voraussetzung dafür, nachhaltige Beziehungen zu Menschen mit unterschiedlichen Biografien aufbauen zu können. Verallgemeinerungen wie „die Chinesen“, „die Araber“, „die Türken“ sollten der

Vergangenheit angehören. „Das sind sogenannte Kulturalisierungen, die aufgrund von stereotypisierendem Pseudowissen, wenn nicht gar Vorurteilen, eine nachhaltig erfolgreiche Kooperation sogar behindern können, da ja dadurch kaum eine Vertrauensbasis entstehen kann.“

Sachlicher Blick

Meist werden Weiterbildungen zum Thema Interkulturelle Kompetenz von Menschen nachgefragt, die bereits im Arbeitsleben stehen und im beruflichen Alltag Defizite orten. Ein Angebot für Mitarbeiter von Kommunen bietet hier seit Kurzem die Fachhochschule Kärnten mit dem Lehrgang „Integrationsmanagement in Gemeinden – Integrationsprozesse für Migranten gestalten“. In Österreich haben an die 1,5 Millionen Menschen, das entspricht 18 Prozent der Bevölkerung, Migrationshintergrund. Auf Gemeindeebene sei schon früh begonnen worden, Aktivitäten für ein friedvolles Miteinander anzubieten, sagt Marika Gruber von der FH Kärnten. Nur bisher habe es kaum fachliche Hilfestellung gegeben.

Der Lehrgang helfe durch die Beschäftigung mit dem Thema, Vorurteile abzubauen „und einen sachlichen Blick auf das Thema zu werfen“. Er fördere aber auch das Verstehen von Unterschieden und den Respekt davor. „Wenn es ein gegenseitiges Respektieren gibt, wird ein entspanntes und von Offenheit geprägtes Miteinander auf

Augenhöhe spürbar, was vor allem für die Arbeit im Integrationsbereich besonders wichtig ist“, so Gruber.

Berufsgruppen, die hier besonders gefordert sind: Polizisten, Lehrer, Sozialarbeiter. Für sie bietet der Unternehmensberater und Coach Caglayan Caliskan Seminare und Einzelcoachings zum Thema Interkulturelle Kompetenz. Er berät aber auch Unternehmen, die im Ausland tätig sind, dorthin Mitarbeiter entsenden und sie auf diesen Einsatz vorbereiten wollen. „Die Sensibilisierung für die interkulturellen Unterschiede ist relativ neu in der Wirtschaftswelt“, konstatiert Caliskan. Für ihn, der selbst aus der Türkei nach Österreich gekommen ist, ist sie allerdings nicht neu: „Die größten Schwierigkeiten treten dann auf, wenn das mir fremde Verhalten zu Missverständnissen und Irritationen führt, die womöglich den Geschäftsverlauf negativ beeinflussen.“

Unabdingbar sei interkulturelle Kompetenz inzwischen für Führungskräfte, die ein multikulturelles Team leiten und zudem motivieren wollen, hält die Unternehmensberaterin Agata Danis fest. Und zwar im Inland wie im Ausland. Danis bietet zu diesem Thema Trainings und Workshops an. Als großen Unterschied gegenüber der Situation vor zehn Jahren sieht sie, dass interkulturelle Kompetenz heute nicht mehr nur für Global Player, sondern auch für Klein- und Mittelbetriebe ein wichtiges Thema geworden sei. „Ausländische Geschäftspartner, Lieferanten oder Mitarbeiter gehören zum Alltag.“

Auf einen Blick

Neben Sprachkenntnissen wird dieses **interkulturelle Know-how in der Wirtschaft** immer wichtiger. Antworten auf Fragen wie „Warum reagiert der Geschäftspartner so unerwartet? Was kann getan werden, um die Situation zu retten? Und welche Skills braucht es, um sich auf dem internationalen Parkett sicher zu bewegen?“ können **geschäftsentcheidend** sein.

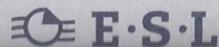
Verantwortlichen für internationale Beziehungen wird das Wissen um andere Kulturen vorausgesetzt. Diverse Programme mit unterschiedlichen Schwerpunkten können darauf vorbereiten. Eine Auswahl:
www.uni-salzburg.at/icc
www.donau-uni.ac.at
www.fh-kaernten.at
www.interkulturelle-kompetenz.at

Impressum: Weiterbildung

Redaktion: Daniela Mathis T: 01/51414-361
daniela.mathis@diepresse.com
Anzeigen: Alexandra Supper T: 01/51414-568
alexandra.supper@diepresse.com
 Alexandra Ahorn T: 01/51414-601
alexandra.ahorn@diepresse.com

www.esl-sprachreisen.at

**ESL zur besten
 Agentur Europas
 gewählt!**



ESL - Wien

01 522 7000